

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter**

Tarangambadi, 01.01.1778-31.12.1778

Februar 1778

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please write to the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162554

Febr.

im Januar 1910

E. 1.

[illegible]

E.2.

Die Herren Monat weista mir von ind auf 3 Tage
nach Nagasackum zum Privat Brief. Weil aber
einige von unsen teuren Gläubigen, besonders
ein Herrungen ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³

Labruscinus

D. 1.

Im Jahr 1770 wurden in Bielefeld 12 Gärten in der Stadt
Lagerungsort für die Gärten der christlichen Kirche einge-
nommen. Die Waisenkinder sind in der Stadt und auf
unserer in der Hofstadt der Lärche in der Stadt
erhalten. Die Gärten sind nunmehr in der Stadt
und in der Hofstadt der Lärche in der Stadt
erhalten.

6 Febr.

Hingehen: jagte sie ihm, man muß tüchtig, geduldig, sehr
 sich für die Feinde haben.

Die Mutter mit ganz Achten war mit unter ihm, der
 anfänglich wenig begreifen wollte. Da man nun die
 künftigen Fragen unter an ihm einzeln hat mit ihm zu
 mich reichte. Sie antwortete ihm sagen ließ, so würde er im
 geraden eigenschem in der Falsch nach und nach
 immer mehr. Besonders war es aber, daß er den Namen
 Jesu lange nicht befehlen konnte, sondern nur immer
 Löffel sagte, ob er gleich nicht wie er mit Löffel
 und wir man sich zu ihm wenden mußte. Endlich
 gab man ihm den Namen Jesu. I. d. i. ein Löffel
 Jesu: fünd von der Zeit an befielt er den Namen Jesu
 im Gebetsbuch. Was ihm an Fähigkeit fehlte, das set-
 te er seine ganz Achten, welche überall stetig die Hände
 spielen konnten. Und eigenschem zu fordern. Der
 Löffel war ofters sehr stark und das Kind
 3 Jahre alt. Dieß kleine Kind übernahm Peter
 und brüder, sehr sehr sehr, gab auf die Fragen sehr
 antwortete mit den antworten sehr stetig und konnte
 4 hauptsächlich sich verstehen. Gott selbst und unser
 das Kind seine Gedanken in diesen Tagen geist-
 la Güte und selige für ganz zu seinem Wohlge-
 fallenen Signatur.

C. I.

Und den Brüdern der Löffel, Gesellen ist folgen,
 das anzunehmen. Es war im Jahr in Zürich an dem
 si malte unter andern, daß einer von seinen
 Anwesenden ein Königssohn, welcher sehr bald
 von unter sich setzen mußte von der Frau Löffel und
 auf dem Zimmer von einer geistlichen Pflanzung
 in den ersten Löffel gebildet wurde. Der
 Löffel ist zu dem Löffel, welcher sagte: daß ich nicht
 zu sehr von ihm und er einen 90 Markige, Proben
 wurde, weil er oben am ersten Löffel gebildet wurde,
 wenn

Abbo Markigei
 im Jahr 24 Stunden

nicht als ein Linden so sehr schneit so geschäftig, der Winter.
 Sonst ist es aber nach der gewöhnlichen Meinung gerade umge-
 kehrt, wo der Linden sich belüftet als am meisten
 gefaltet wird. Der Gefühle würde den selbigen Ab-
 wech zu sein gefaltet. Er fand hinter ihm die Kom-
 mende bei dem Brautpaar verheiratet. Einige sagten: seine
 Heirat, es sei es, so bestimmt, unter aber: es ist eine von
 vielen. Diese für seine vielen Augenblicke. Der
 Gefühle sagte: Wir wollen ihn nicht beschuldigen
 um ihn für das als nicht fallen, einen jeden den
 tagelangen Tag, seine geistig, neuen Tod. Alles
 schnell tagelange, der, haben seinen Tod. Zu
 schenken dem Brautpaar um den Augenblicke der Ge-
 schichte der, eigenen Dilemma, nicht mehr den
 geistigen Dilemma um, es selbst der, eigenen
 wischen, eigenen Dilemma und appliciert es
 auf, eigenen Dilemma. Auch von dem Tod
 der Braut, der, selbst, als 90. Markige
 folgen, der, eigenen der Gefühle. Die Braut
 sagte, sein, sein der Brautpaar in seinen Ge-
 stalten. Sie sagten, sie sagten
 wollen, sein es in der Brautpaar sein
 einen seinen Dilemma, eigenen. Der Gefühle
 sagte, sein: Wir sind das? Diese sein Tod
 was, sein das noch sein, eigenen der Braut
 zu sein, seinen das seinen Dilemma, eigenen Gott
 um den Dilemma und Dilemma um, seinen
 Gnade. Der Braut, sagte: Ich sein, eigenen
 im eigenen Dilemma, in der Brautpaar so oft
 was, so sein in seinen Dilemma, eigenen
 in sein Dilemma zum, eigenen: Ich sein, eigenen
 Dilemma, seinen in seinen Dilemma, so sein, eigenen
 eigenen Dilemma, eigenen, eigenen sein, eigenen

in der Anwesenheit der Familie, derer sie aben in der Gegenwart
war, dass der Mann Jesus ganz und mainen, dass
er ihnen nicht wohl sey. Das sprachen die Frauen sie eine
große Bitterkeit an, so dass der Gefühle nicht mehr haben
konnte.

Alldem dieser Gefühle in einem Dorfe Malay² bey
Bausen war, kam einer von den jüdischen Häuptern
dortselben zu ihm und sagte: seine Frau sey krank,
muss man etwas thun für sie, oder es werde aber
nichts geschehen, seine Frau wäre also sehr, dass er
zu ihr kommen und mit ihr sprechen möchte. Da
sie einmahl von dem Bausen seinen Entschluß
abgab von der christlichen Lehre getrennt, so hatte
sie schon einige Jahre lang in der
Gemeinde. Der Gefühle ging mit diesem Mann
und redete mit ihm und dem Frau, und die
Anwesenden eine große der Tugend waren.
Denn der Gatte waren sie eine sehr gute
Sigung, die Bausen waren aber, müssen sie all
eine folgen seiner Zucht aufgeben. Aber in der
Ehre, die er zu ihm die Frau mit seinem
Bilden. Er fragte: was sollst du und warum
sichst du mich kommen lassen? Die Antwort darauf
war: er hat sich, welche eine sehr kleine Lücke und
fragte: was ist ihm für ein? Er: für ein
hat gehört mit zu dem unersättlichen Hunger in
diesem Leben. Bausen ist, dass er in diesem
Anspruch einen großen Teil, nicht weißt von
ihm zu wissen, dass er sie helfen sollte. Gott ist
unser Vorseher, so ist es, Bausen, was ich
den Bausen selbsten. Und es ist das selbste
und selbste. Aber noch auf der Welt war, kann
nicht mehr eine von den Göttern zu ihm, sondern
und

und selbsten hülfe. Hierby zugesetzt ist ihr das Beispiel
von blüthelüftigen Weiden und von den 10 blüthelüftigen
und jagt: wenn ihr einfein jauch bettet, so wird sich
daselbst auch flüchtel verbarren. Die forten zugesetzt
und einander zu, das für sie zu beten und ihr eine
Begrüßung zu geben, weil der Gefühls einige Antheil
daran hat. Er betete und gab ihr einen feilbaren
Antheil. Wie es nachmal zugesetzt, ist ab wieder
begeben und ist worden.

In diesem Regan traf man bei dem blüthelüftigen E. 3.
unter der Gärten östlichen einen kleinen Antheil
an, welche die blüthelüftigen gelassen flüchtel
zu stellen selbsten begreifen mochten.

Daselbst man mit der jensei in vorigen Jahren
zusammen blüthelüftigen der Compagnie Gärten
der selbsten mochten, so mochten der blüthelüftigen flüchtel
an der jensei selbsten zugesetzt, die der blüthelüftigen
daran selbsten über selbsten. Der blüthelüftigen flüchtel
wird jensei in vorigen Jahren selbsten selbsten der
größten einflussbaren Leben auf der blüthelüftigen
von der blüthelüftigen mochten, welche aber nicht
zu der blüthelüftigen, weil der blüthelüftigen der blüthelüftigen
über selbsten mochten von der blüthelüftigen der blüthelüftigen
zu selbsten ist und der blüthelüftigen einer großen
Antheil zur Abhaltung der blüthelüftigen mit großen
Kraften mochten jensei werden.

Mit diesem Erfolg mochten die blüthelüftigen flüchtel
zwischen der blüthelüftigen und der blüthelüftigen flüchtel
selbsten beobachtet. Ein blüthelüftigen von der blüthelüftigen
selbsten selbsten der blüthelüftigen flüchtel ist zu der
selbsten selbsten und an der blüthelüftigen der blüthelüftigen
mochten worden um selbsten mochten selbsten zu mochten.
Ganze blüthelüftigen werden selbsten abgetragen und

Febr. 11

Lichtes so die sonnen nach der nacht auch als von der lichte,
nimm die Willens verpörfen werde: was der Wille sey?
Jes: ein Verwögen nimmens. Was zu begreifen nicht
zu verpörfen, ja nach dem wird eine Sache für
gut oder für böse gehalten. Er schätzte nicht das
Licht nicht gar zu verpörfen, daß die, seine Meinung
nicht sey. Jes: aber er möchte sagen, was eine
Sache ist, verpörfen aber nicht. Jes: sprach: freylich
von der rechten Beurtheilung der welt von Gott
verpörfen. Christus zu seinem lob und preis und
dank. Luce: sagte: Es ist uns im Wesen, wir
sahen und auch ein Gutes an diesem Lichte, im
Christen aber waren wir unzufrieden mit. Jes: Die
ist aber nicht aufrichtig gesandt, in der Christen
nach und dem Herrn übereinstimmen. Luce:
Gott ist der Richter von allen, so was vom Guten
als Bösen, oder seine Begierde kann nicht verpörfen
jeder Mensch ist zu dem Guten, was der Herr. Jes:
im ersten Theil soll ich nicht, aber nicht im letzten
den vollen aus der böse in der Welt aufhoben
nicht seine Begierde, so ist der nicht der
Richter von. Luce: wie ist die böse in der Welt
aufhoben? Jes: Gott verpörfen den ersten Menschen
freilich, seine Verpörfung der Sünde und der neuen
Sünde, daß sie sich verpörfen ließen, ist der Sünde
im ersten alle Sünde und Sünde in der
Welt aufhoben. Luce: also hat der Gott den Sünden
verpörfen. Jes: Lichte der Sünden, sondern als einen
guten Engel, welcher nachher die eigene Sünde
böse wurde. Luce: von ihnen verpörfen
sahen, daß auch die Sünde mit der böse von ihm sey und Gott
wollen es so, wie es in der Welt zu sein. Jes: zu überwinden frug
ist: ist Gott freilich und gerecht? Luce: ja. Jes: was ist es nicht
in Sünde? Luce: ja. Jes: sprach er nicht nicht? Luce: ja. Jes: nun was folgt

dem Himmel, was er das Beste wollte, sollte er es ihm vorbrin-
 gen und bezeugen? Er begreift es und konnte nicht mehr
 nachdenken. Hinauf verzweifelt ist, was Gott für Befehl
 ihm gegeben hat und dass er seinen Befehl von dem Himmel
 nicht verweigern zu können und er in sein Leben ein-
 setzen muss. Das Gedächtnis der Jesu Christi und seiner
 Himmelfahrt übersteht und der menschlichen irdischen
 was so dem Himmel entgegen, dass sie nicht fähig
 waren in viele menschliche Lebensbedingungen der
 Menschheit sich einzulassen; dass sie der Liebe
 der Gott zum Leben der Welt mehr wollen
 seinen Joch zu ertragen. Alles in der Welt
 das Leiden der Dürre, das Leben der
 ganz großen Wege von einem großen Menschen
 will ertragen und begleitet mit großen Gedanken
 und mit Mühe. Der Leiden der Dürre,
 dass man ihm einen nachgelassenen hat, welcher
 nicht dem Wege gegenseitig worden. Als das
 Gedächtnis vor ihm war, dass man einen zu sein.
 Leben der Welt frug ein menschliche Seele, was
 muss man sein um selig zu werden? Sie
 hieß den einen zu sein und auszusprechen, man
 müsse die Welt bei Jesu suchen. Der eine
 fragte und der andere fragte ihn nicht, bestätigte
 und erklärte sie nicht das Leben der Welt
 ein Leben zum menschlichen Leben der Welt
 menschlichen Tage.

Mary

C. 2.

Dritten, Gefühle in Eripalastern wurde
von einem Vorken oder Kämpfer gefragt: Wie kommt es vor, daß
ein wahrer Kämpfer eine Religion angenommen? Dritten
erzählte ihm die Geschichte der Befreiung, der Befreiung
und von dem jüngsten Gesetz und seine zum Tode;

April